

206

WIENER ZEITUNG KORRESPONDENZ
Herausgeber: Rudolf Eigel
Wien, Dienstag, 1. Mai 1912

Städtische Bäder Das Voll- und Schwimmbad im städtischen Theatersienbad im 12. Bezirk, Hufelandgasse 3 ist am 19. d.M. eröffnet worden.

Die diesjährigen Impfungen Mit Rücksicht auf die Zeit an verschiedenen Orten konstatierten Blatterkrankungen hat der Magistrat über Vorschlag des Stadt-Physikates beschlossen, daß mit der Vornahme der öffentlichen Impfung im laufenden Jahre schon Ende Mai begonnen werde. Diese Maßregel erscheint umso mehr geboten, als der durch Impfung erworbene Schutz der Bevölkerung gegen Blatternansteckung derzeit nicht mehr so günstig ist, wie in den ersten Jahren nach den im J. 1907 durchgeführten Massimpfungen. Das genaue Verzeichnis der Impfsammelplätze und Impfstunden wird rechtzeitig durch amtliche Kundmachungen verlautbart werden.

Die Verteilung der Preise für die Blumenanschnückung Am Freitag, den 24. d.M. 11 Uhr vormittags findet im Festsaal des Rathhauses die feierliche Verteilung der vom Preisgerichte für die Anschmückung von Balkonen und Fenstern mit Blumen für das Jahr 1911 zuerkannten Preise und Diplome statt.

Ungeteilter Vormittagsunterricht im Schulbezirke Wiens Der k.k. Bezirksschulrat Wien hat an sämtliche Schulleitungen nachschiebendes hinausgegeben: Mit Rücksicht auf die günstigen Erfahrungen, welche mit der Einführung des ungeteilten Vormittagsunterrichtes an den allgemeinen Volks- und Bürgerschulen in den letzten Jahren gemacht wurden, hat der k.k. Bezirksschulrat aus dem Berichte vom 9. März 1912 an den n.-ö. Landesschulrat den Antrag gestellt, die Einrichtung des ungeteilten Vormittagsunterrichtes an den öffentlichen Volks- und Bürgerschulen in der Zeit vom 1. Juni bis 15. Juli unter nachstehenden Modalitäten als eine dauernde festzusetzen und, wo es die Verhältnisse irgendwie zulassen, während der Zeit des ungeteilten Vormittagsunterrichtes anstatt des Turnens nachmittags Jugenspiele einzuführen. Die vom Bezirksschulrate beantragten Modalitäten waren folgende: In der Bürgerschule entfallen mindestens 3 Stunden, in der allgemeinen Volksschule für der 3. Klasse aufwärts mindestens eine Stunde wö-

chentlich, wobei aufzulassende Stunden für den Turnunterricht nicht mitzuzählen sind. Religion, Unterrichtssprache und Rechnen müssen im lehrplanmäßigen Stundenausmaße beibehalten werden. Eine Ausnahme wird bezüglich des Religionsunterrichtes dort gestattet, wo es die Verhältnisse unmöglich machen, sämtliche Stunden in der für den ungeteilten Vormittagsunterricht zur Verfügung stehenden Zeit im Stundenplansunterzubringen. In einem solchen Falle, ist die Genehmigung der Kirchenbehörden einzuholen. Sollten es die Verhältnisse erfordern, daß der Unterrichtsbeginn auf 7 Uhr früh angesetzt werden muß, so ist dafür die Genehmigung des Ortsschulrates anzusprechen. Weiters hat der Bezirksschulrat die Zustimmung des Wiener Stadtrates dazu erwirkt, daß im Hinblick für den Fall der dauernden Einführung des ungeteilten Vormittagsunterrichtes in der Zeit vom 1. Juni bis zum Schlusse des Schuljahres jene Ueberstunden-Remunerationen der weltlichen Lehrpersonen und Mehrstunden-Remunerationen der definitiven Religionslehrer, deren Ausmaß sich infolge des durch die Einführung des ungeteilten Vormittagsunterrichtes verursachten Wegfalles einzelner Unterrichtsstunden verringern würde, auch während der Zeit vom 1. Juni bis zum Schlusse des Schuljahres ungeschmälert belassen werden, bzw. in jenen Fällen ungeschmälert bis zum Schlusse des Schuljahres $\frac{1}{2}$ wieder zur Anweisung gelangen, wenn die mit solchen Remunerationen bereits vor dem ~~1. Juni~~ 1. Juni bedachten definitiven Bürgerschullehrpersonen und definitiven Religionslehrer nach einer vor oder nach diesem Termine durch Krankheit, Urlaub und dergleichen eingetretenen Dienstesverhinderung ihre vor der letzteren innegehabten Dienstesstelle vor Schluß des Schuljahres wieder antreten und daß auch alle übrigen Remunerationen deren Ausmaß infolge des durch die Einführung des ungeteilten Vormittagsunterrichtes in der Zeit vom 1. Juni bis zum Schlusse des Schuljahres verursachten Wegfalles einzelner Unterrichtsstunden verringern würde, den betreffenden Lehrpersonen in dem früheren Ausmaße belassen werden. Hierüber hat der n.-ö. Landesschulrat mit dem Erlasse vom 10. d.M. dem Bezirksschulrate nachstehendes eröffnet: Das Ministerium für Kultus und Unterricht hat mit Erlaß vom 28. April 1. J. die Einführung des ungeteilten Vormittagsunterrichtes für die Zeit vom 1. Juni bis zum Schlusse eines jeden Schuljahres an der Stelle der Hitzferien an den öffentlichen Volks- und Bürgerschulen in Wien bis auf weiteres genehmigt.

NB. Um Berücksichtigung nachstehender Notiz bittet recht sehr
R. Eigel m.p.
Schulakademie Die k.k. Staatsrealschule (zugleich Reformrealschule) im 8. Bezirke veranstaltete am 18. Mai im Saale der Anstalt eine Akademie, die am 20. wiederholt wurde und der Schülerlese sowie der Bezirksgruppe des „Ferienhort“ dank dem geschickten Arrangement durch Professor Dr. Gatscha ein namhaftes Erträgnis einbrachte. Durch Liedervorträge der jugendlichen Opernsängerin Fräulein Marie Therese Zajc und des Prof. Viktor Schimaneck wurde das Programm, das außerdem noch Deklamationen und Klavier-vorträge von Schülern der obersten Klassen sowie vom Gesanglehrer Lehner geleitete Chöre umfaßte, höchst anziehend gestaltet. Der Direktor der Anstalt Regierungsrat Anton Rebmann konnte dem Vizepräsidenten des Landesschulrates Khe von Sternegg, die Landesschulinspektoren Regierungsrat Rieger, Dr. Schilling, Dr. Vrba und als Vertreter der Zentrale des „Ferienhort“ Regierungsrat Hoch begrüßen. Das zahlreich erschienene Publikum nahm die Vorträge mit herzlichem und warmem Beifall auf.

Aspernfeier.

Wie alljährlich veranstaltete auch heuer die Gemeinde Wien auf blutgetränkter Walstatt eine Gedächtnisfeier an die Schlacht bei Aspern. Zu derselben hatten sich eingefunden: V.B. Hoss, vom Kriegsarchiv Generalstabsoberst Maximilian Ritter von Hoen, Kommandant des Militär-Filial-Inbalidenhauses zu Neulerchenfeld Oberst Hugo Hubrich, Kommandantstellvertreter des Militär-Invalidenhauses Oberstleutnant Karban, die Majore Zerbs, Ritter von Jagsio und Worobkiewicz, die Hauptleute Knauf, S'ephani, Algayer, Petrovits und de Vank, die Oberleutnants Erla und de Fribek, Fregattenleutnant StB, Feldkurat Loberschner, Reichsratsabgeordneter B. F. RienSsl, StR. Knoll, die Gemeinderäte kais. Rat Baron, Gussenbauer, Hofmann, Philp, Pichler, Oberleutner und Richter, B.V. Anderer mit dem B.V. St. Schöpfleuthner und den Bezirksräten Hummelberger und Schramm, Obermagistratsrat Asperger, Polizeibezirksleiter Polizeirat Karl mit dem Revierinspektor Kohl, Pfarrer Jeglinger, Hofjagdverwalter Janetschek, Bezirksamtsleiter Magistratsrat Fürst, Bezirksschulinspektor Stift, Präsidialsekretär Böttger, Magistratskommissär Jiresek, *Schüler des Asperndenkmal-Komitees Offizier Werner,* Forstverwalter Zelinka, Ortschaftsleiter Lutz, Kooperator Tina, Obmann des Militär-Veteranenvereines Reichsbundes Weichberger, Feuerwehrkommandant Reiter, Vorstandsmitglied des Veteranenvereines Asoern Schmidt etc. Ferner war eine Abteilung von Militärinvaliden des Mannschaftsstandes erschienen, welchen eine Ehrengabe der Gemeinde Wien überreicht wurde. Veteranen, Feuerwehr und Schuljugend bildeten vor der Kirche von Aspern Spalier.

Auf historischem Boden, zwischen dem Löwen von Aspern und der Kirche las Feldkurat Loberschner für die in Aspern im Jahre 1809 ruhmvoll gefallenen österreichischen Krieger eine feierliche Messe, während welcher die Schülerinnen unter Leitung der Lehrerin Hasitschka ein Weßlied sangen. Nach dem Gottesdienste hielt der Feldkurat eine Ansprache, welche in die Bitte ausklang: Allmächtiger erinnere Dich jener Söhne Oesterreichs, die in den geheiligten Gefilden von Aspern heldenmütig gekämpft, geblutet, gelitten und den Heldentod für Kaiser und Vaterland gefunden haben.

Sodann begaben sich die Teilnehmer an der Feier vor das Denkmal des Löwen von Aspern, wo eine Begrüßung durch die Schulkinder stattfand.

Oberst Hugo Hubrich hielt sodann eine Ansprache, in der er u.a. ausführte: Die Erinnerung an die Schlacht bei Aspern lebt

in der Armee wie ein Talisman, welcher, sorgsam behütet, uns vor Niederlagen schütze und den sicheren Weg weise dann, wenn das Vaterland ruft, um den Sieg zu erringen. Es existiert kein Truppenkörper in der Armee, wo der heutige Gedenktag nicht gefeiert oder wenigstens die Bedeutung der Schlacht bei Aspern nicht besprochen würde. In dieser Weise fördert die Armeem Vereine mit dem Volke die Pflege des Patriotismus im Sinne des Wahlspruches unseres erhabenen Monarchen, Begeistert von den Tugenden unseres erhabenen Monarchen zieht die Person desselben vor unsere Augen und wir bewundern ihn mit Enthusiasmus, wie er uns mit leuchtendem Beispiel voranght in jeder Tätigkeit. Ich bitte Sie mit mir in den begeisterten Ruf einzustimmen: Seine k.u.k. Apostolische Majestät Franz Josef I. lebe hoch! hoch! (Brausende Hochrufe.) Die Musik intonierte die Volkshymne, welche von den Versammelten gesungen wurde.

V.B. Hoss hielt hierauf folgende, wiederholt von lebhaftem Beifall unterbrochene Rede: Wenn der Mai seine schönsten Blumen und Blüten bringt, dann eilen wir Wiener in dieses noch ländliche Gebiet der Großstadt. Es ist ein Maienfest, das der Königin der männlichen Tugenden gewidmet ist, der Tapferkeit, welche am herrlichsten zur Geltung kommt, wenn sie verbunden mit Fürstentreue und Heimatsliebe. Wir Großstädter kommen so gerne zu diesem Feste; denn was uns drinnen beschleien ist beim Surren der Maschinen oder hinter den Registern der Schreibstube, es ist doch zum großen Teile das Getriebe des Alltags, durch welches das Herz in Fesseln gelegt wird. Aber heute an dieser geheiligten Stelle hebt sich die Seele zum Gebet empor, ein und frei, und in ihrem Fluge sonnt sie sich in den herrlichsten Gefilden der Menschen. Aspern! Ein traurer Name jedem Wiener, jedem Oesterreicher! Wenn der Knabe die Heldensänge der Vorzeitlernt, dann singt er den Ruhm von Aspern, wenn der Jüngling, im Sturme voran, den leuchtenden Sternen der Ehre, der Freiheit und des Vaterlandes folgt, dann denkt er an Karl, den Helden von Aspern. Und weiter lebt die Heldentat in der Brust der Männer und die Erinnerung vererbt sich fort von Geschlecht zu Geschlecht. Ernst und feierlich ermahnten uns heute die Glocken der Kirche zum Gebete für die Gefallenen. Aber an jenem Tage, an welchem der Heldentod so reichliche Beute nahm, da klangensie lauter und schneller, sie riefen die Kämpfer zum Sturm. Damals wie heute weckten sie die gleichen Akkorde in

den Herzen; die nie versiegende Liebe zu Kaiser und Vaterland und den ernsten Willen, wenn's gilt, Gut und Blut für dieselben zu opfern! Es ist dies im Einklang in unser aller Herzen, sowohl in den Herzen derer, welche einem bürgerlichen Berufe nachgehen, als auch in den Herzen derer, welche das Waffehandwerk pflegen. Für unsere schlahtenerprobte Armee namentlich ist der heutige Tag ein Ehrentag. Wir sind stolz auf unsere Armee, die nicht ein fremder Teilim Körper des Volkes ist, mit der wir vielmehr innig verwachsen sind. Denn die Ideale der Armee sind auch unsere Ideale und das Volk, das christlich und österreichisch denkt, schätzt die Armee als ein Bollwerk des Landes. Gleich uns werden die Mitglieder der Armee niemals sympathisieren mit jenen Elementen, welche dem Staate und den höchsten Autoritäten in demselben feindlich gesinnt sind. Möge unsere Armee ihren herrlichsten Traditionen ~~treu~~ treu sein für alle Zeiten, möge sie unser festes Bollwerk bleiben gegen alle äußeren und inneren Feinde! Ich bringe diesen Wunsch zum Ausdruck, indem ich Sie bitte, mit mir einzustimmen in den Ruf: Unsere ruhmvolle Armee lebe hoch! (Begeisterte dreimalige Hochrufe.)

Während nun die Schulkinder unter Leitung des Lehrers König ein patriotisches Lied sangen, erfolgte die Niederlegung von Kränzen der Stadt Wien, des Militärinvalidenhauses, des Asperndenkmal-Komitees und des Militär-Veteranenvereines. Mit der Defilierung der Vereine und der Schuljugend war die Feier auf dem Platze in Aspern beendet.

An die Feier schloß sich ein gemeinsames Mittagessen im Gemeindegasthaus, bei dem V.B. Hoss einen schwungvollen, begeistert aufgenommenen Kaisertoast sprach. Er dankte dann allen, welche zur Verherrlichung der Feier beigetragen, der Geistlichkeit, den Lehrpersonen, den Schulkindern, den Vertretern der Armee und den Veteranen. Er verwies auf das innige Verhältnis zwischen der Bevölkerung Wiens und dem Militär, indem er unter stürmischen Beifall sein Glas auf die Armee erhob. - Oberst Hubrich dankte in Vertretung der beiden Militärinvalidenhäuser in Wien und aller Anwesenden der Armee für die ihr zuteilgewordene Auszeichnung, trank auf das Gedeihen und Emporbühen

207

der Stadt Wien und schloß mit einem dreifachen Hoch auf die Gemeindevertretung und V.B. Hoss. (Stürmischer Beifall.) Generalstabsoberst Ritter von Hoen entschuldigte zunächst den in Karlsbad weilenden Direktor des Kriegsarchivs G.d.I. Exz. von Weinovich sowie den Obmannstellvertreter des Asperndenkmal-Komitees Hof- und Kammerjuwelier Mayer und hielt dann einen historischen Rückblick auf die Bedeutung der Schlacht bei Aspern, Aus der Begeisterung der damaligen Zeit heraus ~~sei~~ sei der Befreiungskampf gewachsen, der die Kraft Napoleons im Jahre 1813 gebrochen hat. Das Jahr 1809 ist das Geburtsjahr der engen Beziehungen zwischen Volk und Armee, die sich zur Ueberzeugung gewandelt hat, daß heute die Armee kein Fremdkörper im Volke ist, (Lebhafte Zustimmung.), sondern daß sie im Volke wurzelt, die Stärke und Streitkraft eines Volkes ist. (Beifall.) Der Ausfluß dieses patriotischen Empfindens ist unter so vielen anderen Beweisen die festliche Veranstaltung des Asperntages, worin die Gemeinde Wien wie in so vieler anderer Beziehung der Monarchie mit leuchtendem Beispiel vorangeht. Auf das innige Zusammenwirken von Nähr- und Wehrstand erhebe ich mein Glas. (Großer, anhaltender Beifall.) - B.R. Hummelberger versicherte unter lebhafter Zustimmung, daß die Bürger Wiens als echte Deutsche und echte Oesterreicher, wenn die Not es erfordert, es gerade so halten werden wie ihre Vorfahren.

Das Aspern-Denkmal-Komitee war durch eine Deputation, bestehend aus Oberst des Generalstabskorps Max Ritter von Hoen und Offizial Werner als Sekretär vertreten. Der Obmann Exzellenz G.d.J. von Weinovich weilte zum Kurgebrauch in Karlsbad, wogegen der Obmannstellvertreter Hof- und Kammerjuwelier Josef Mayer sich als Präsident des Wiener Kunstgewerbevereines in dessen Angelegenheit in München befindet. Die Deputation legte einen schönen, aus Lorbeer, Eichenlaub und Blumen arrangierten Kranz am Sockel des „Löwen von Aspern“ nieder.